

Tucholsky, Kurt: Die freie Wirtschaft (1912)

1 Ihr sollt die verfluchten Tarife abbauen.
2 Ihr sollt auf euern Direktor vertrauen.
3 Ihr sollt die Schlichtungsausschüsse verlassen.
4 Ihr sollt alles Weitere dem Chef überlassen.
5 Kein Betriebsrat quatsche uns mehr herein,
6 wir wollen freie Wirtschaftler sein!
7 Fort die Gruppen – sei unser Panier!
8 Na, ihr nicht.
9 Aber wir.

10 Ihr braucht keine Heime für eure Lungen,
11 keine Renten und keine Versicherungen.
12 Ihr solltet euch allesamt was schämen,
13 von dem armen Staat noch Geld zu nehmen!
14 Ihr sollt nicht mehr zusammenstehn –
15 wollt ihr wohl auseinandergehn!
16 Keine Kartelle in unserm Revier!
17 Ihr nicht.
18 Aber wir.

19 Wir bilden bis in die weiteste Ferne
20 Trusts, Kartelle, Verbände, Konzerne.
21 Wir stehen neben den Hochofenflammen
22 in Interessengemeinschaften fest zusammen.
23 Wir diktieren die Preise und die Verträge –
24 kein Schutzgesetz sei uns im Wege.
25 Gut organisiert sitzen wir hier . . .
26 Ihr nicht.
27 Aber wir.

28 Was ihr macht, ist Marxismus.
29 Nieder damit!
30 Wir erobern die Macht, Schritt für Schritt.

31 Niemand stört uns. In guter Ruh
32 sehn Regierungssozialisten zu.
33 Wir wollen euch einzeln. An die Gewehre!
34 Das ist die neuste Wirtschaftslehre.
35 Die Forderung ist noch nicht verkündet,
36 die ein deutscher Professor uns nicht begründet.
37 In Betrieben wirken für unsere Idee
38 die Offiziere der alten Armee,
39 die Stahlhelmlleute, Hitlergarden . . .

40 Ihr, in Kellern und in Mansarden,
41 merkt ihr nicht, was mit euch gespielt wird?
42 mit wessen Schweiß der Gewinn erzielt wird?
43 Komme, was da kommen mag.
44 Es kommt der Tag,
45 da ruft der Arbeitspionier:
46 »ihr nicht.
47 Aber Wir. Wir. Wir.«

(Textopus: Die freie Wirtschaft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54037>)